

Zuschreibepreise:
Jährlich: 5 Thlr. 10 Ngr. in Sachsen. Im Auslande
2. Abt.: 10 " " 10 " " 10 " " 10 "
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempel-
Kostenlos Name zu 1 Ngr. schung hinzu.

Insetzpreise:
Für den Raum einer passenden Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Gefrines:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. Januar. Seine Majestät der König haben die durch Webley erledigte Stelle eines königlich sächsischen Consuls zu Gothaenburg im Königreich Sachsen, dem dortigen Kaufmann Adolph Weyer zu verliehen geruht.

Dresden, 7. Januar. Se. Königl. Majestät haben gesucht, dem Büchsenhauer Louis Schäfer zu Berlin das Goldstück als Königl. Sächs. Commercialverdienst deuzulegen.

Dresden, 16. Januar. Seine Königliche Majestät haben dem Oberstleutnant und Knappgutsbesitzer Friedrich Langott Städter in Görlitz die zum Aberschörschen gehörige Medaille in Silber zu verleihen geruht.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmeprüfungen der angemeldeten, oder bis Ende März v. s. noch anzumeldenden Aspiranten werden im Kadetten-Corps und in der Artillerie-Schule den 13. April beginnen.

Hinzu kommt der zu erfüllenden Bedingungen wird auf den Antrag aus den Regulierungen vom Jahre 1859 ameinen und zugleich bemerkt, dass außer den in diesem Antrag bezeichneten Attesten, noch von jedem Aspiranten, welcher sich um Verleihung einer etatmäßigen oder einer Inländer-Volontärsstelle bewirbt, der Heimatsohn beizubringen ist.

Dresden, am 17. Januar 1863.

Kriegs-Ministerium.
v. Nabenhörst.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Berlino. Dienstag, 18. Januar. Die „Neue Presse“ dementiert die Nachricht der „Patrie“, dass von Bayern, Württemberg und Preß eine Revision gewisser Artikel des Handelsvertrags in Paris nachgelöst worden sei.

Paris, Sonnabend, 17. Januar. Nachmittag.

In der Antrettaudienz, welche der königliche Botschafter Graf v. d. Goltz hatte bei dem Kaiser der Franzosen, batte, erhält die K. Maj. auf die Botschaft desselben eine wohlwollende Antwort (deut. Wortart wie untenstehend mittheilen).

Heute Nachmittag 4 Uhr ist der französisch-italienische Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Horace Vernet ist gestorben.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid hat sich das neue Ministerium seit übermorgen constituit: Das Präsidium und das Portefeuille des Krieges übernimmt O'Donnell, des Generals Serrano, des Innern Deos-Armijo, der Finanzen Galceria, der Justiz Guillermo, der Marine Lujan, der öffentlichen Arbeiten Santa-Cruz.

Tarif, Sonntag, 18. Januar. Vormittag.

„Stampa“ dementiert die aus zum Theil vom „Nouveau“ reproduzierte Nachricht der „France“, dass gebietserische finanzielle Erwägungen die Regierung gezwungen hätten, die Autorisation zu einer Anleihe sofort zu verlangen.

Nach Berichten aus Neapel hat der Herzog von Montebello den General Lamarmora in einer telegraphischen Beschriftung ersucht, sich für die Freilassung der Fürstin Barberini zu interessieren.

Lamarmora hat geantwortet, dass er den Kauf der Freiheit nicht hemmen könne.

Von der polnischen Grenze, Sonntag,

18. Januar, Nachmittag. Auf Veranlassung des revolutionären Centralcomites hat bei Serock unweit Warschau eine Zusammensetzung vieler Organisationen mitglieder beauftragt, Verhinderung der Aussiedlung zum Militärdienst stattgefunden, die indessen durch herbeigeführtes Militär verhindert worden ist. Fünfzig Personen sind verhaftet worden. (Vgl. umstehend unsre Warschauer Correspondenz.)

Athen, Sonntag, 18. Januar. Die Wahlberichtigungen sind beendet. Morgen wird wahrscheinlich die Wahl des präsidentlichen Kandidaten.

Verhaftungen — Berlin: Herrenausstellung. Die Budgetvorlage. Fraktionssitzungen. Antwort auf einen Antrag des Papst. Dementis. Beschlagsnahmen. Verurteilungen wegen des Mühlhäuser Unfalls. — Breslau: Reichstag. — Kassel: Landtagssitzungen. Eisenbahngesetzgevoten. — Gotha und aus Thüringen: Die Reise des Herzogs nach Prassel. — Frankfurt: Bundestagsitzung. Paris: Antrettaudienz des preußischen Botschafters. Das Budget für 1864. Vermögens. — Bern: Universitätsversammlung. — Turin: Kein Antrag auf Verleihung der Hauptstadt. Verhaftungen in Mailand. Wiederaufnahme der Emancipationsvereine. — Genf: Klagen über Recurrentansprüche. — Madrid: Bondsaufschluss. Verwaltungsdiskussion. — Kopenhagen: Keine französische Rote. Adressberührung. — Warschau: Recruitierung. — Kierow: Abdankung. Unglücksfälle. Eisenbahnbewilligung. — New-York: Der „Monitor“ gescheitert. Ernennungen und Verzeichnungen.

Dresdner Nachrichten. (Leipzig, Löbau, Leisnig)

Provinzialnachrichten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton.

K. Hoftheater. Die Aufführung von Spontini's großartiger, heroisch-dramatischer Komödie „Hernani und Cortez“ (Sonnabend den 17. Januar) bot zugleich eine erfreuliche, die allgemeine und wärme Theilnahme des Publicums erregende kläffende Jubiläum. Herr Tischbein, der die Titelrolle sang, begann an diesem Tage vor 25 Jahren sein Wirksamkeit am kleinen Hoftheater; und jetzt, wie vor 25 Jahren, errang seine Leistung den Zoll der Bewunderung und fand nur die aufrichtigsten Wünsche erwidern, das ihm noch lange eine gleiche Thätigkeit vergeben sein möge. Dieser Sänger hat die Natur das seltnen Glück beschafft, ihm Kraft, Reinheit, Glanz, ja Schwung seiner Stimme in merkwürdiger Weise zu erhalten, zugleich aber auch die gewohnt Beherrschung besitzen, die elegante Fröhlichkeit, die warme Empfindung und Begeisterung seines Ausdrucks, die Energie und den declamatorischen edlen Schwung seines Vortragos. Und Herr Tischbein hat diese bewegte Begabung in künstlerischer, wahrhaft genügsamer Weise genutzt, hat sein großes Talent in unermüdlicher und angestrengter Behaltung vollständig hingetragen für die Kunst verwandt: er vermochte sich der ihm gewordene anhaltenden Ehren doppelt zu erfreuen, denn er konnte sie mit dem Begeisterung empfangen, sie verdient zu haben. Der noch mit Jugendfreude jubilirende Sänger wurde mit langanhaltendem Applaus des überfüllten Hauses begrüßt und durch reiche Blumengeschenke und viele Herrenrufe ausgezeichnet: am Schlusse der Oper sprach er mit bewegtem Tone Worte kanigsten Dankes für das ihm hier stets und allezeit beilebene warme Wohlwollen aus und die Bitte, ihm dasselbe bis zum Ende seiner künstlerischen Thätigkeit erhalten zu wollen. Möge dieser Zeitpunkt noch möglichst lange entfernt bleiben.

Die Gesamtaufführung der Oper bot manche Schwächen, doch gelang namentlich der zweite Akt lobenswerth und wirkungsvoll; es zeichneten sich außer Herrn Tischbein, Herrn Ritterwurzer (Telsa) und Frau Jaurer-Krause aus, obwohl letztere Leidenschaft des Ausdrucks und der Action fehlt, um die Amazili, dieses liebenswerte, heiligtümliche Sonnenkind, vollendet zu gestalten. C. Banch.

Dresden, 18. Januar. Im Dresden Mauers ward gestern ein Künstlerfest ganz seltsamer Art gefeiert. Vor 25 Jahren, am 17. Januar 1838, hatte Herr Joseph Tischbein zum ersten Male in Aubers Oper „Der Maskenball“ in der Rolle des Herzogs Olaf als neuengagiertes Mitglied die Bühne des I. Hoftheaters betreten, nachdem er mit derselben Rolle bereits am 11. August 1837 sein Debüt in Dresden eröffnet hatte. Welch' eine reiche, thäliche und ruhiggedrehte Laufbahn konnte der berühmte Sänger gestern, am jähndungswürdigen Jahresende dieses Ereignisses, überblicken, mit welcher Theilnahme aber auch wurde ihm die allerding in so reichem Maße verdiente Anerkennung seitens seiner Kunstreis und Freunde, ja des Publicums aus vollen Herzen bewiesen. Da der Jubilar gewisslich hatte, man möge von jeder gerüschlosen öffentlichen Begeisterung absehen, waren doch höchstens wenigen Minuten seitens des Hoftheaterchores und des Maschines der Brigade Trompette unterdrückt. In der zehnten Morgenstunde erschien zuerst eine Deputation der Mitglieder des I. Hoftheaters, welche im Namen des Theaters gratulierte. Darauf entzündete der Jubilar eine lange Pfeife und lud die Freunde ein, das Jubiläum in großer Einzahl einzuhören, um denselben ihre Huldigungen, begleitet von Gejohren, manchmaligster Art, darzubringen. Gegenabend hatten sich Freunde und Verbündete des Jubilars gesellt, um die Glückswünsche der Freunde und Kunstreis. Auch der Dresden Männergesangverein „Orpheus“ überreichte Herrn Tischbein als seinem Jubiläumsgeschenk eine in Buntstof ausgeführte Ehrenurk. Nachdem der Jubilar Abends als Cortez in der Oper gleichen Namens in Anwesenheit der alten Bühnenherren mit unvergleichlicher Kraft und Fröhlichkeit das Publicum entzückt hatte und von diesem, dessen Liebling er wohl genannt werden darf, auf das Jubiläum ausgerichtet werden war, bezloß er den für ihn so bedeutungsvollen Tag im engen Freundekreise, welcher ihn durch Wort und Ton, in erster und hinterer Reihe ehrt.

*) Tischbein ist bereits seit Jahren aus groß, mestungsvoller Kammersänger.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Informationen und Anzeigen:
Leipzig: Fr. Braunerstein, Commissaire des Dresdner Journals;
Hamburg: H. Engels, E. Illers; Hamburg-Altona:
Haarmuth & Voelker; Berlin: Georgius'sche Buchhandlung; Metzger'sche Druckerei; Bremen: E. Schlotz; Breslau: Louis Staudt; Frankfurt a. M.: J. Jancke'sche Buchdruckerei; Köln: Adolf Bäder; Paris: V. Löwenherz; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stadtpl. 867.

Gedruckt:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

London, Sonntag, 18. Januar. Die „Europe“ bringt 181.201 Dollars und Nachrichten aus New-York vom 5. d. W.

Die Flotte hat Fort Monroe verlassen; Bestimmung unbekannt. General Buell hat in New-Orleans eine Menge Belagerungen in Freiheit gesetzt und überhaupt ein verhältnissvolles Verhalten angenommen.

Vom 5. Wends. Den Kongress ist ein Gesetz vorgelegt, der die Regierung ermächtigt, 300 Millionen Schatznoten auszugeben, desgleichen 800 Millionen Obligationen mit 6 Prozent verbindlich, von denen 300 respektive in ein, zwei und drei Jahren und 500 in 20 Jahren fällig werden. (Vgl. unten.)

Weitere Nachrichten vom 6. d. W. melden von dem südlichen Kriegsschauplatz, daß die Konföderierten

Marschall blieb unverändert. General Morgan war getötet worden. Bei Vicksburg dauerte am 2. Januar der Kampf noch fort.

New-York, 6. Januar. Die Unionstruppen haben Vicksburg erobert. General Rosencrantz meldet, dass die Konföderierten die Stadt mit grossem Verlust räumen. General Bell berichtet dagegen: „Wir räumen Vicksburg in guter Ordnung und führen 4000 Gefangene, 24 erbeutete Kanonen und 5000 Gewehre mit uns.“ Der Verlust des Unionseheeres wird auf 6000 der Konföderierten auf 12.000 Mann geschätzt.

Rathaus scheint durch den Ausgang der Schlacht gesichert. Doch sagt der „New-York Herald“, der Konföderationsgeneral Bragg habe sich aufcheinend als Sieger zurückgezogen, nachdem Rosencrantz 10.000 Mann und 300 Gewehre einkämpft. Bragg's Rückzug sei möglicher Weise ein bloßes Manöver. Gerüchte über die Einnahme von Vicksburg haben sich nicht bestätigt. Wiederholte Angriffe der Unionstruppen wurden blutig zurückgeschlagen, wobei die Unionisten 3000 Mann verloren.

Dresden, 19. Januar.

Der „Nord“ erhebt sich gegen den in telegraphischem Auszug mitgetheilten Artikel der „Morning Post“, welcher Russland wegen der Waffenendungen nach Serbien des Völkerroßbruches gegen die Türkei beschuldigte. England, welches für sich das Recht in Anspruch nehm., für wen es wolle, Waffen zu schmieden und Kreuzer zu bauen, sieht es am menigsten an, solche Reden zu führen. Uebrigens gebe es in Tula gar kein „fahrlässiges Arsenal“, sondern nur Privatfabriken, aus denen Engländer so gut wie Russen sich versorgen können.

Auch fragt es sich noch sehr, ob die Waffen überhaupt russischen Fabrikat seien. Den Kreuzeld, den die Flotte nach der „Post“ von Tula forderte, habe dieser schon bei seiner Zweitsicht geleistet. Russland bestreite der Flotte nur das Recht, Souveränitätssache in Gegenden auszuüben, die ihr dies tributpflichtig seien, und wenn mit einem russischen Kommissar auch ein englischer und österreichischer Interessenten, so würden sie nicht allein intervierten, denn ein schlechter Vertrag sei ein unglücklicher Vertrag. Das Russland als Gegenzug gegen die türkische Beschwerde über jene Waffenendungen seinerseits eine über die Unterstüzung der Ueberleben der Konföderaten auf erhoben habe, sei nicht wahr, so bestreitet diese Beschwerde seit langer Zeit sei. Uebrigens hält der „Nord“ von dem kriegerischen Gebahren der Türken nicht viel, am allerserwagtesten sei es Russland gefährlich. Die Truppen würden ja an der griechischen Grenze zusammengezogen, und in Griechenland sei es nicht Russland, welches die Agitation mache.

In einem weiteren Artikel bestreitet dasselbe Blatt die Angabe der „Opinion nationale“, daß die Beziehungen zwischen Russland und der Flotte bestanden seien und der beurlaubte russische Gesandte nicht nach Konstantinopel zurückkehren werde. Jenen Beziehungen seien nicht anders, als allemal, wenn die Flotte ihr nicht plötzliche Souveränitätsansprüche erhebe. Endlich wird die Nachricht der „Agence Havas“ von russischen Truppenconcentrationen in Bessarabien als vollkommen grundlos bezeichnet.

Tagesgeschichte.

† Wien, 17. Januar. Die neueste Ministerials in Kassel, wo wird jetzt wieder behauptet, soll im Zusammenhang stehen mit Beziehungen, die sich von hier aus geltend gemacht hätten. Es wird gesagt, um allen in dieser Richtung aufgestellten Vermuthungen den Vorwand zu nehmen, wenn der gesuchte Organ mehr ganz positiven, aus authentischer Quelle geschöpften Erklärung Raum gewährt, daß seit der bekannten und

Es ist hier nicht der Ort, die künstlerischen Verdienste Tischbeins zu beschreiben, dieselben bedürfen durchaus keiner besondern Betrachtung. Sie sind allzeit weit über die Mauern unserer Stadt hinaus, bekannt und haben in unsrer Lagen unbestritten zum ersten, bis jetzt unerreichten Künstler seines Fachs emporgehoben. Daß er nach einer 35jährigen Theaterlaufbahn*) noch mit jugendlicher Kraft als Halbdentener die große Oper bestreift, ist allerdings eine so seltsame Erscheinung, daß sie in den Theateregeschichte sicher als einzig bezeichnet werden dürfte. Unsere Bürgerinnen in Kürze zu beweisen, welch thäliches, nie ermüdetes Mitglied der Hofbühne der Jubilar war, möge ein lächlicher Auszug aus einer Vergangenheit folgen, welches dem Künstler im spannenden Weise von Freunde und Bekannte handelt. Nachdem eine Deputation der k. musikalischen Kapelle im Namen der Mitglieder deselben Herrn Tischbein gratuliert, erschien Herr Generaldirektor v. Könneritz in Begleitung des Herrn Hofkath. Bahl, um im ebendieser Ansprache dem Jubilar mitzuteilen, daß Se. Majestät der König geruht, ihn zum k. Kammeränger zu ernennen.* K. kurz nadher begrüßt Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Strickler v. B. Beim den treuen Künstler in wohlwollendster und liebenswürdigster Weise. Währenddessen hatten sich Freunde und Verbündete des Jubilars gesellt, um die Glückwünsche der Freunde und Kunstreis. Auch der Dresden Männergesangverein „Orpheus“ überreichte Herrn Tischbein als seinem Jubiläumsgeschenk eine in Buntstof ausgeführte Ehrenurk. Nachdem der Jubilar Abends als Cortez in der Oper gleichen Namens in Anwesenheit der alten Bühnenherren mit unvergleichlicher Kraft und Fröhlichkeit das Publicum entzückt hatte und von diesem, dessen Liebling er wohl genannt werden darf, auf das Jubiläum ausgerichtet werden war, bezloß er den für ihn so bedeutungsvollen Tag im engen Freundekreise, welcher ihn durch Wort und Ton, in erster und hinterer Reihe ehrt.

*) Tischbein ist bereits seit Jahren aus groß, mestungsvoller Kammersänger.

**) Deutl. am 16. Januar 1855 hat der Künstler das Jubiläum seiner Bühnenfähigkeit überzeugt.

dem gewünschten Erfolg begleiteten Sendung des Feldmarschalldeutschlands u. Schmerling nach Kassel unter Cabinet nicht den entferntesten Antrag genommen hat, unter irgend welcher Form auf die Dinge in Kassel Einfluss zu üben. — Gewissen Andeutungen und Conjecturen gegenüber darf auf die Thatsache hinzuweisen werden, daß seitdem das Wiener Cabinet in einer nach London gerichteten Despacho seine sehr ersten Bedenken gegen die Abreitung der ionischen Inseln an Griechenland gelöst zu haben scheint, bezüglich der griechischen Frage zwischen den beiden Cabineten gar nicht verhandelt wurde, doch am 8. Januar die falsche Regierung durch die englische Anfrage wegen der Aufführung des Kandidaten des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha überzeugt wurde. Auch ist jene Despacho bezüglich der ionischen Inseln bis zur Stunde von Lord Russell noch nicht förmlich beantwortet.

La France erwähnt eines Kaiserlichen Gesetzes nach Paris wegen der freundlichen Erwähnung Österreichs in der französischen Thronrede. Die „G.C.“ erklärt, daß von einem solchen Schreiben hier nichts bekannt sei.

Wien, 17. Januar. Die „D. J.“ meldet: Seine L. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Cabinettschreiben vom 11. Januar d. J. dem f. r. Minister und Leiter des f. r. Justizministeriums, Dr. Franz Heim, die Würde eines Gebl. Ratsh. mit Nachdruck der Tagen abgerückt zu vertheilen geruht. — Die „General-correspondenz“ aus Oesterreich schreibt: Generäler der „Pesth-Kirche“ gebracht und von hiesigen Büttlern übernommenen Nachricht von einer angeblichen Weisung des Staats- und Justizministeriums an die f. r. Oberzögergerie und Staatskanzleihäusern, in der Folge der Vertheilung der Preßfreiheit der politischen Blätter namentlich jene Richtung zu berücksichtigen, welche die lithographische „Generalcorrespondenz“ verfolgt, sind wir einsichtig zu erklären, daß von Seiten des f. r. Justizministeriums die Oberlandesgerichte und Staatskanzleihäuser aus Aufzug ihrer Verküpfung von der erfolgten Concessionskönig der „Generalcorrespondenz“ aufgerufen worden sind: „Bei vor kommenden Säulen in der Justizbüro u. Gerichtsstädte wünschenswerthe Verhandlungen oder Berichtigungen an das Justizministerium eingufenden, welches darüber das Weitere verfügen will.“ Eine anderweitige Weisung ist weder von Seite des Staatsministeriums noch des Justizministeriums an die genannten Justizbehörden erfolgt, und es ergibt sich demnach von selbst, daß obige Mittheilung des „Pesth-Kirche“ eine ganz unbegründete Errindung ist.

Wien, 18. Januar. Der hiesige „Posthalter“ sucht die Notwendigkeit einer voldigten Einberufung des ungarischen Landtages nachzuweisen. Das Staatsministerium sagt er, sei dem Reichsrath für die Durchführung der Reichsverfassung verantwortlich. Wenn aber seinem Programm offen und energisch den von dem Monarchen bezeichneten Wegen zu dienen Ziele eingeschlägt und den ungarischen Landtag beruft zu dem Zwecke, die Rechte und die billigen Wünsche Ungarns mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen, so wird die Wehrheit des Volkes seine Wirkung nicht verfügen. Es sei daher notwendig, daß der Landtag durch eine Regierung, welche eine kräftige Verfassung als ihr Programm anstrebt, vorbereitet und von Männern mit einer klaren festen Politik geleitet werde.

Linz, 16. Januar. (W. VI.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde über Antrag des Landesamtes wegen Leistung eines Beitrages von 20,000 fl. aus dem Landesfond zum Bau eines Krankenhaus in Welsabruk nach längerer Debatte zur Tagesschluß übergegangen. Der Antrag auf Erlaffung eines Landesgesetzes wegen Aufstellung der Zwangsarbeitsanstalten und wegen Aufstellung der Verstärkung des Landesfonds zur Vergütung der beauftragten Verpflegungsstellen wird einstimmig angenommen. Die Aufschub und der Brod- und Fleischabgabe wird mit großer Majorität beantragt. Dr. Haas u. Genossen interpellieren wegen Einbringung einer Regierungsvorlage betreffs der Einführung von Geschworenengerichten. Der Regierungskommissar verspricht die Interpellation sogleich an das Staatsministerium zu leiten und nach Einbringung der beauftragten Weisung ungehemmte Mittheilung an den Landtag. Haas bringt Anträge ein gegen Übergabe der Verwaltung des oberösterreichischen Studien-, Religiösen- u. Normalhauks an die Landesverwaltung.

Lemberg, 16. Januar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Antrag des Grafen Stumpff wegen Errichtung einer Creditgesellschaft in den grünen Städten Galiziens einer Commission zugewiesen. Die Wahlen Stanislaus Polonensis u. Alfred Włodz' werden günstig erklärt und lassen die Benannten das Angetane. Die Wahl des katholischen Deputaten J. Szrochowski wird für ungültig erklärt, und da hierbei Wahlumtriebe seitens der ruthenischen Geist-

Mal gesungen, und das meiste in großen, ansteigenden Partien. Sehnet man hierzu noch die lächelnd wie dertreibenden läugnen Gastspielerin, so muß man bäßig über die Leistungsfähigkeit des Künstlers erschaun. Woge der Schauspieler, welcher den Jubilar bis jetzt so höchst umsonst hat, ihn auch auf fernem Lebenswege begleiten und ihn der Kunst und unserem Hoftheater noch lange in ungetrübter Kraft erhalten. —

Theater. Aus Würzburg, 14. Januar, schreibt man uns: Unter einem nicht enden wollenden Sturm von Begeisterung überhäuft von Krönchen und Blumen, hat gestern Abend Faunus Janacek, mit bereiten Worten des Dankes, nach ihrem ruhiggestellten Gastspiel an nicht weniger als vierzehn Abenden der stets vollbesetzten Halle, Abhöch genommen, und die große Künstlerin darf das erhabende Bewußtsein mit sich nehmen, eine so tiefe, aufrichtig depezierte Anerkennung ihrer genialen Kunst sich erungen zu haben, wie sie seit den Tagen unserer unvergleichlichen Sophie Schröder nicht leicht in jolchem Maße einem andern Gaste im Schauspiel hier zu Theil geworden ist. Und sie hat diesen auferordentlichen Erfolg sich redlich durch die Größe und Genoss ihrer Kunst verdient. Sie hat durch die tiefe, innere Wahrheit ihres Spiels alle Herzen beeindruckt, und die allseitige Klage, daß die alten Herren dramatischer Kunst nicht mehr aufzutreten, verfunnierte bei uns, so lange der Genius dieser Heroïne ihre Gedärke und vorführte, bei denen wir unter dem Zauber der Naturwahrheit völlig darauf vergaßen, daß es nur Schöpfungen dramatischer Kunst gewesen. Und welchen sultenen Colossum hat uns die Weiselein vorgeführt, um uns ihre Kunst in allen denkwürdigen Städten menschlichen Empfindens bewundern zu lassen! In der reichhaltigen Reise, mit deren finstern Leidenschaft sie logisch am

Leidlichkeit konstatirt sind, werden die berührenden Acten dem Erzbischof zur weiteren Amtshandlung abgeleitet.

München, 16. Januar. In der heutigen Landtagssitzung wurden zwei Anträge des Abg. Einspieler, der eine wegen Berichterstattung über eine mögliche Anwendung des Schulsatzabnahmegesetzes vom 5. Juli 1853, der zweite auf Fassung des Beschlusses, daß bei den katholischen Katholischchristianischen nur der liturgischen Sprache möglichste Beams anzustellen seien, der Verhandlung überwiegen. Auch wurde beschlossen, an Se. Maj. den Kaiser die Bitte zu stellen, für die zu errichtende Kremnitz für Wien einen Beitrag aus dem Etatze der königlichen Wohltätigkeits-Gesellschaft überzugeben zu bestellen.

Aus Benedikt wurde in den letzten Tagen über einige

Studienvereine v. Linde und v. Rönne (Gloger) berichtet, gestern Abend wegen der Abreise Berathungen. Nach einer heute Sammeltag abgehaltenen Berathung der Fraktion v. Bodum-Dolffs ist auch von dieser eine Abreise beschlossen worden, eine gemeinsame Commission ist mit dem Entwurf beauftragt. — Unter den bisherigen katholischen Studenten besteht ein „akademischer Verein“ zur Förderung katholischer Wissenschaft, an welchem sich mehr Theologen beteiligen. Bei Gelegenheit des diejährige Stiftungsfestes am 6. Januar sollen die Mitglieder dem Papst und IX. einen Test gezeigt und denselben direkt an Se. Heiligkeit nach Rom telegraphiert. Noch während des Geschehns traf darauf folgende Antwort ein:

„Au directeur de la société Catholique à Berlin: Le sainteté à bien agréé les sentiments et les voeux que les étudiants de cette société lui ont adressé dans le moment de l'élection de son fondateur, et leur accorde de tout son cœur paternel la bénédiction apostolique au présent Discours de la prospérité de la même société.“

G. Cardinal Antonelli.“

Berlin, 17. Januar. Zur Verbilligung einer Anzahl der Wiener „Preise“, welche von „angefangen von Preußen in Paris bekratzen Modifikationen des Handelsvertrags im krisistisch-normannischen Sinne“ ausgehen worden sei. Dasselbe hatte nämlich am 3. Dezember wieder ein Circular verbreitet, in welchem die Venetianer aufgefordert wurden, sich der Teilnahme an den öffentlichen Vergnügungen zu enthalten. Außerdem wurden aber auch einige Familien Trophäen in das Haus geschickt, in welchen ihnen mit der Rache des Staates bedroht wurde, falls sie sich der Weisung des Comitato widersetzen würden. Einige dieser Trophäen wurden von den Empfängern der Polizeidirection zugeschaut und bildeten für diese einen Verlust zur weiteren Unterhaltung und zur Entdeckung des Comités. Beim Präsidenten, einem bekannten Advocate, sollen compmittirende Originalbriefe des Dr. Techy, Alvaro Alvaro und dem Großen Giustiniani vorgefunden worden sein.

Berlin, 18. Januar. Im Herrenhause stand gestern eine kurze Plenarsitzung statt. Der Präsident verkündet die Wahl der Schriftsteller. Gewählt sind: die Herren Dr. v. Rombert, v. Hellermann, v. Schönborn, Piper, Beier, Graf v. d. Heyden, Poniatow, Dr. Camer, v. Oldenhausen. Es wird ferner gemeldet, daß die Commissionen gewählt und constituiert seien. Am Ministerium sind ingreislich erschien die Minister Graf zu Eulenburg, Graf Iherpliz, Graf zur Lippe und v. Selheim. Der Handelsminister überreicht einen Entwurf, betreffend die Aktionen der Staatsministerien, die teilweise freibleiben. Der Entwurf schlägt sich den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs zu. Derselbe geht an die Justizcommission unter Hinzuziehung der Handelscommission. Der Justizminister überreicht drei Entwürfe: 1) wegen Verbesserung des Vertrags- und Hypothekenrechts im Justizien von Ehrenbreitstein; 2) wegen Einführung der Konkurrenzordnung v. 8. Mai 1855 in dem Bezirk des Justizien von Ehrenbreitstein; 3) wegen Aufhebung der bis Anlassnahme der Rechtsbehörden, in welchen noch gemeinsamer Recht gilt. Der Minister sagt hingegen, daß diese drei Entwürfe den Zweck verfolgen, die Rechtsverhältnisse herzustellen. Die Vorlagen gehen nach dem Minister-Vertrag an die Justizcommission. Endlich überreicht der Justizminister einen Entwurf über die Rechtsverhältnisse der Schiffsmannschaft auf Schiffen. Der Entwurf geht an die vereinte Justiz- und Handelscommission. Der Minister für Landwirtschaft schlägt über einen Entwurf, betreffend die Änderung der Fischereiordnung in Pommern, geht auf eine besondere Commission. Nächste Sitzung unbestimmt. — Der am Freitag den Abgeordnetenkammere vorliegende Gesetzentwurf, betreffend den Staatsbaushalt für 1863 lautet:

„Der Minister von Gotts. Quadri König von Preußen etc., vorworaud, mit Zustimmung beider Häuser des Landtages, und seit: 1. Der diesem Gesetz als Anlage beigelegte Staatshausbuch für das Jahr 1863 wird in Einsamme auf 137,744,150 Tdt. und in Ausgabe auf 139,844,150 Tdt., nämlich auf 132,591,835 Tdt. an fortsetzenden, und auf 6,202,804 Tdt. an einmaligen und unverzehrlichen Ausgaben, schreibt. 2. Zur Deckung der eindringlichen Ausgaben (v. 1.), insoweit sie nicht aus den eindringlichen Ausgaben bestimmt werden können, hat die eindringliche Wind die auf Höhe von 2,000,000 Tdt. aus dem Staatshaushalt zu unternehmen. 3. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.“

Infolge der tumultuarischen Auseinander, welche der Pöbel in Mühlhausen befandlich bei den letzten Wahlen in der Provinz Preußen sich batte zu Schulden kommen lassen, waren 38 Einwohner der Stadt vom Schwörerzettel zu mehrjähriger Haftstrafe verurteilt. Wie die „A. V. B.“ mithilft, hat der König auf das von den Beruhstellern eingeführte Gnadenstück des „Berliner Reform“ ist gestern Abend wegen des Vertrittels „die Verküpfung“ politisch mit Beschlag belegt worden. — Heute wurden „Trümme“ und „Altkreide“ konfisziert.

Infolge der tumultuarischen Auseinander, welche der Pöbel in Mühlhausen befandlich bei den letzten

Wahltagen die Auflage gegen die Redakteure der „Sachsen“ und der „Rönne“ (Gloger) brachte, gestern Abend wegen der Abreise Berathungen. Nach einer heute Sammeltag abgehaltenen Berathung der Fraktion v. Bodum-Dolffs ist auch von dieser eine gemeinsame Commission ist mit dem Entwurf beauftragt. — Unter den bisherigen katholischen Studenten besteht ein „akademischer Verein“ zur Förderung katholischer Wissenschaft, an welchem sich mehr Theologen beteiligen. Bei Gelegenheit des diejährige Stiftungsfestes am 6. Januar sollen die Mitglieder dem Papst und IX. einen Test gezeigt und denselben direkt an Se. Heiligkeit nach Rom telegraphiert. Noch während des Geschehns traf darauf folgende Antwort ein:

„Au directeur de la société Catholique à Berlin: Le sainteté à bien agréé les sentiments et les voeux que les étudiants de cette société lui ont adressé dans le moment de l'élection de son fondateur, et leur accorde de tout son cœur paternel la bénédiction apostolique au présent Discours de la prospérité de la même société.“

G. Cardinal Antonelli.“

Berlin, 17. Januar. Zur Verbilligung einer Anzahl der Wiener „Preise“, welche von „angefangen von Preußen in Paris bekratzen Modifikationen des Handelsvertrags im krisistisch-normannischen Sinne“ ausgehen worden sei. Dasselbe hatte nämlich am 3. Dezember wieder ein Circular verbreitet, in welchem die Venetianer aufgefordert wurden, sich der Teilnahme an den öffentlichen Vergnügungen zu enthalten. Außerdem wurden aber auch einige Familien Trophäen in das Haus geschickt, in welchen ihnen mit der Rache des Staates bedroht wurde, falls sie sich der Weisung des Comitato widersetzen würden. Einige dieser Trophäen wurden von den Empfängern der Polizeidirection zugeschaut und bildeten für diese einen Verlust zur weiteren Unterhaltung und zur Entdeckung des Comités. Beim Präsidenten, einem bekannten Advocate, sollen compmittirende Originalbriefe des Dr. Techy, Alvaro Alvaro und dem Großen Giustiniani vorgefunden worden sein.

Breslau, 16. Januar. (A. V. B.) Am 15. d. M. kam, wie schon telegraphisch erwähnt, auf dem Appellationsgerichte die Auflage gegen die Redakteure der „Breslauer und Schlesischen Zeitung“, sowie des „Schlesischen Presseblattes“ und der kleinen „Wochenzitung“ wegen Aufnahme des bekannten v. Kurskischen Auftrages gegen Gründung des Nationalfonds gegen alle Angeklagten und außerdem gegen Aufnahme des kleinen Auftrages gegen den Redakteur des „Schlesischen Presseblattes“ und wegen Aufsicht über die Breslauer und Schlesischen Wochenzitung zu bestrafen. Der Entwurf geht an die Regierung wegen Vorlage eines solchen Entwurfes und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitive Annahme beschlossen. — Namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt keinen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das bestätigte Gründen an die hiesige Staatsregierung möglichst zeitig zu stellen; einstimmig angenommen. Sodann wurde zur Revision der vorliegenden Entwurf über Verminderung der Mainzelle und über die Bestrafung des Faders aus getrockneten Rücken geschiehen und in gehöriger Abstimmung deren definitiven Annahme beschlossen. — Name des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtete sodann der Abg. Witz über den Antrag des Abg. Brindauer auf Vorlage eines Belehrungswissens wegen Verkoppelung der Grundstücke. Der Antrag des Abg. Witz stellt einen Antrag zu genehmigen und das

